

Einführung in das Thema: Lohnungleichheit in Deutschland – Fakten, Daten, Analysen –

Bernd Fitzenberger, Humboldt Univ. Berlin / ZEW

26. Wissenschaftliches Kolloquium
Lohnungleichheit - Fakten, Daten, Analysen
Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

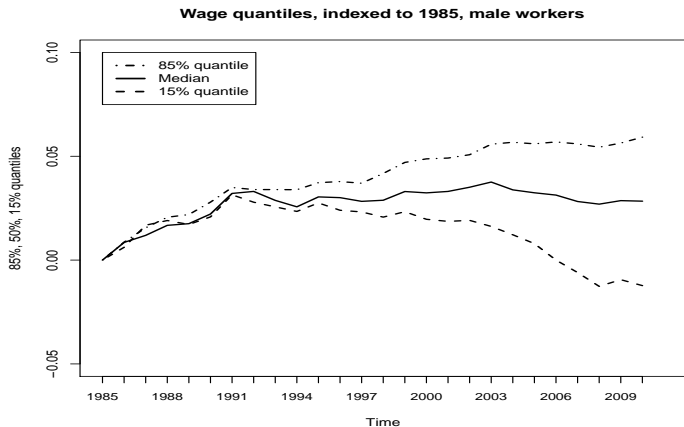
23.-24. November 2017

Lohnungleichheit: Anstieg ohne Ende oder Trendwende?

- Manager Magazin 18.3.15: (Studie Bertelsmann-St./ifo) “Niedriglohn statt Tarifbindung: Lohnungleichheit nimmt immer mehr zu”
- SZ 25.1.16: Laut Statistischem Bundesamt “Ende 2013 bezogen etwa 3,1 Millionen Erwerbstätige ein Einkommen unterhalb der Armutsschwelle. Der Anstieg innerhalb weniger Jahre ist massiv: Es sind 25 Prozent mehr als 2008 ...”
- Möller (2016): Lohnungleichheit - Gibt es eine Trendwende? IAB DP.
- Sachverständigenrat (2017, Ziffer 831): “Dennoch ist bemerkenswert, dass der langjährige Anstieg der Ungleichheit von Monatslöhnen ebenfalls beendet zu sein scheint ... Seit Beginn des laufenden Jahrzehnts verteilt sich der Anstieg der Stundenlöhne gleichmäßiger über verschiedene Gruppen von Arbeitnehmern als zuvor ..”
- EU Kommission (November 2017): “Gender-Pay-Gap 22 Prozent: Gehaltsunterschiede sind in Deutschland besonders hoch”

Motivation: Lohnungleichheit in Westdeutschland (WD)

Abbildung: Kumuliertes Lohnwachstum am 15., 50. und 85. Perzentil, 1985–2010, Männer, WD



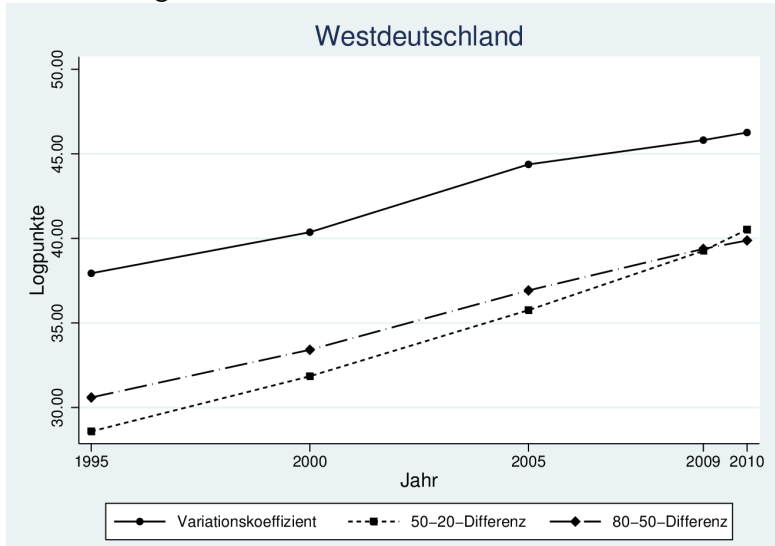
Quelle: SIAB Daten; Biewen, Fitzenberger, de Lazzer (2017).

Lohnentwicklung WD in VSE

Tarifbindung	Jahr	Mittelwert	20%	Median	80%	80-50-Diff	50-20-Diff	BA
Ohne TV	2006	17.06	10.87	14.65	21.50	38.36	29.84	45.00
	2010	16.97	10.60	14.46	21.52	39.76	31.05	49.56
FirmenTV	2006	21.04	13.65	19.34	27.10	33.74	34.84	6.74
	2010	20.79	13.80	18.59	26.54	35.60	29.80	6.37
FlächenTV	2006	19.17	13.14	17.44	24.03	32.05	28.31	48.26
	2010	19.56	13.02	17.67	24.88	34.22	30.54	44.07
Alle	2006	18.35	12.00	16.31	23.37	35.97	30.69	
	2010	18.36	11.62	16.16	23.57	37.74	32.98	

Hinweise: Quantilsdifferenzen (80-50-Diff, 50-20-Diff) sind Logarithmendifferenzen multipliziert mit 100. BA: Beschäftigtenanteile in %. Quelle: Verdienststrukturerhebung [VSE]; Fitzenberger (2012, Tab. 8).

Lohnstreuung WD in BS

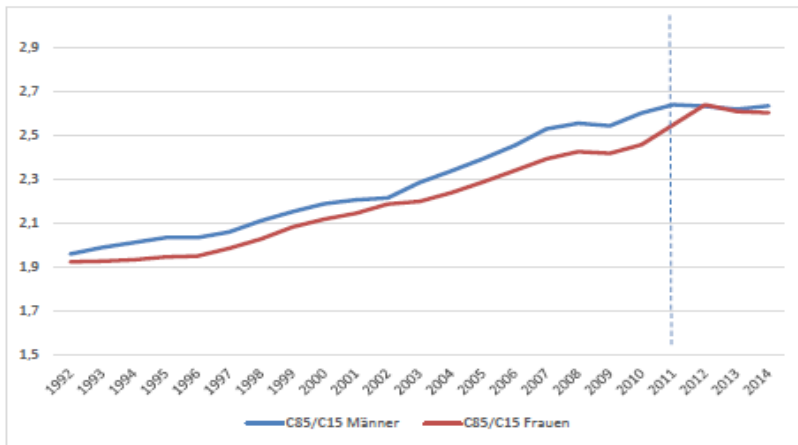


Variationskoeffizient ist Verhältnis Standardabweichung (Std.abw.) zu Mittelwert multipliziert mit 100. Quelle: Beschäftigtenstatistik [BS]; Fitzenberger (2012, Abb. 4).

Motivation: Lohnungleichheit WD, Trendwende?

Abbildung 2

Entwicklung der Lohnungleichheit (Perzentilverhältnis 85/15) für vollzeitbeschäftigte sozialversicherungspflichtige Männer und Frauen in Westdeutschland im Zeitraum 1992 bis 2014



Quelle: SIAB Daten 1975-2014; Möller (2016).

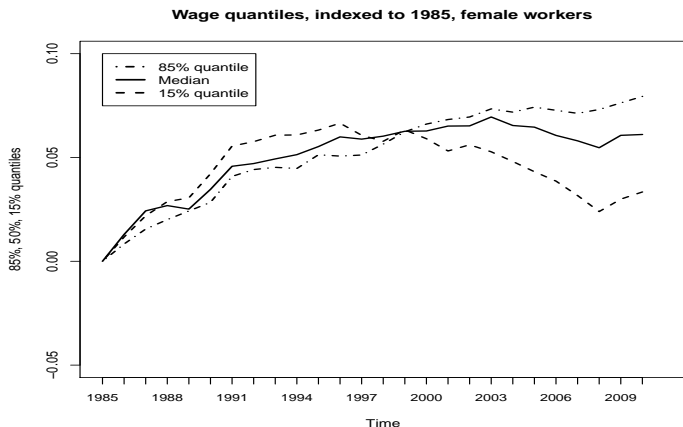
Literatur: Faktoren Anstieg Lohnungleichheit Fokus Männer

- Rückgang der Tarifbindung: Dustmann, Schönberg, Ludsteck (2009, QJE), Felbermayr, Baumgarten, Lehwald (2015, Bertelsmann), Biewen und Seckler (2017)
- Rückgang der Tarifbindung vernachlässigbar: Card, Heining, Kline (2013, QJE)
- Firmenspezifische Effekte, Heterogenität der Firmen nimmt zu, Sortierung "guter" Beschäftigten in guten "Firmen" nimmt zu: Card, Heining, Kline (2013, QJE)
- Kompositionseffekte, technischer Fortschritt: Felbermayr, Baumgarten, Lehwald (2015, Bertelsmann), Biewen und Seckler (2017)
- Internationaler Handel vernachlässigbar: Felbermayr, Baumgarten, Lehwald (2015, Bertelsmann), Biewen und Seckler (2017)

Eigene Arbeiten mit Koautoren

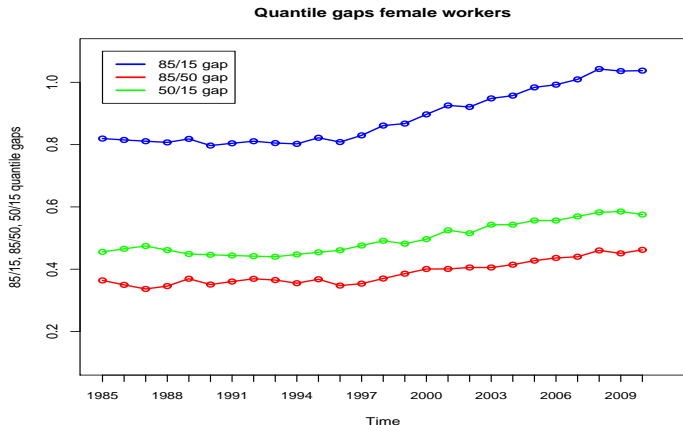
- Antonczyk, Fitzenberger, Leuschner (2009, JBNS): Tasks - (Bibb-IAB/BAuA Daten)
- **Antonczyk, Fitzenberger, Sommerfeld [AFS10] (2010, LabEcon): Tarifbindung 0/+, Firmeneffekte ++ (GSES)**
- Antonczyk, DeLeire, Fitzenberger [ADF12] (2012, DP): Kohorteneffekte ++ (IABS 7504)
- **Biewen, Fitzenberger, de Lazzar [BFL17] (2017, DP): Zerlegung des Anstieg (SIAB7510)**
- **Dustmann, Fitzenberger, Schönberg, Spitz-Oener [DFSS14] (2014, JEP): Industrielle Beziehungen +, Wettbewerbsfähigkeit/Handel + (SIAB7510, StaBu)**
- **Fitzenberger [F12] (2012, SVR): Anstieg Lohnungleichheit kontinuierlich bis 2010 (SIAB7510, GSES)**

Abbildung: Kumuliertes Lohnwachstum am 15., 50. und 85. Perzentil, 1985–2010, Frauen, WD



Quelle: SIAB Daten; BFL17.

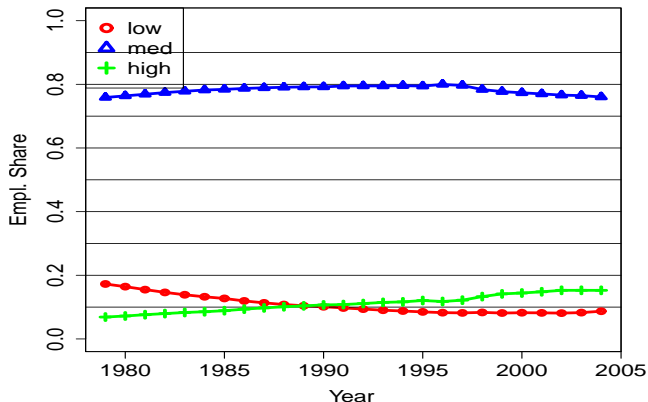
Abbildung: Entwicklung Log-Quantilsdifferenzen, 1985–2010, Frauen, WD



Quelle: SIAB Daten; BFL17.

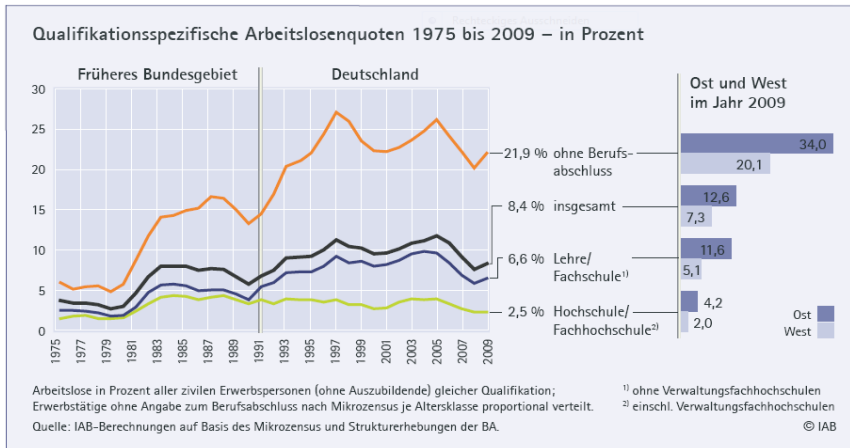
Beschäftigungsanteile nach Qualifikation, 1979-2004, WD

Qualifikationsverbesserung schwächer seit Anfang der 1990er Jahre



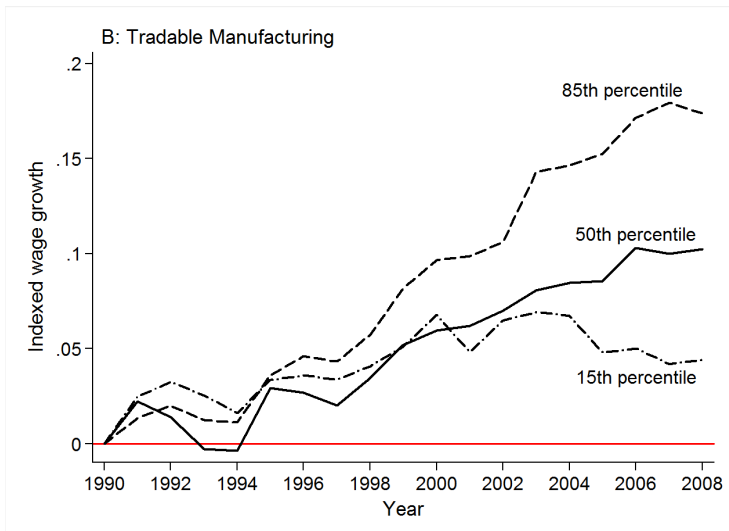
Quelle: IABS Daten, eigene Berechnungen, Low: ohne abg. Berufsausbildung, Med: mit abg. Berufsausbildung, High: Hochschulabschluss; ADF12

Qualifikationsspezifische Arbeitslosenquoten, 75–09



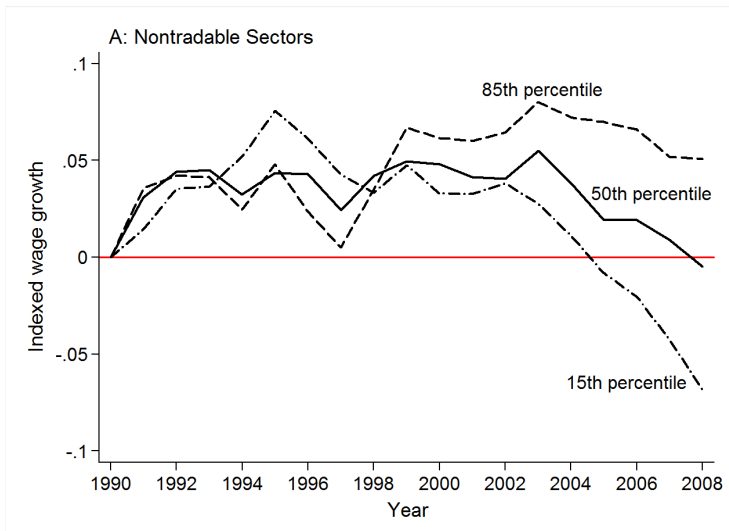
Quelle: IAB Aktuell vom 10.2.2011

Lohnwachstum nach Sektoren, Männer und Frauen, WD



Quelle: SIAB Daten; DFSS14.

Lohnwachstum nach Sektoren, Männer und Frauen, WD

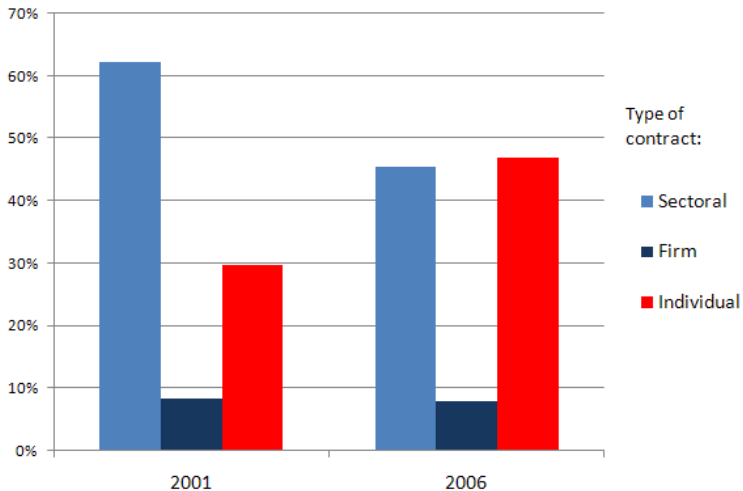


Quelle: SIAB Daten; DFSS14.

Zwischenfazit 1: Lohnungleichheit und Beschäftigung

- Qualifikationsverzerrung der Arbeitsnachfrage dominiert
Höherqualifikation des Arbeitsangebotes
- Zielkonflikt zwischen Anstieg der Lohnungleichheit und Anstieg der Arbeitslosenquote der Niedrigqualifizierten gilt weiterhin (Fitzenberger 1999)
- Qualifikationsverzerrung verändert sich in den 1990er Jahren:
Polarisierung
- Lohnwachstum im Sektor nichthandelbarer Güter (z.B. einfache Dienstleistungen) schwächer als im Sektor handelbarer Güter

Rückgang der Tarifbindung, AFS10



Quelle: VSE; AFS10.

Sequenzielle Zerlegung der 90-10/90-50/50-10 log-Differenzen AFS10

	Männer			Frauen		
	90-10	90-50	50-10	90-10	90-50	50-10
Gesamt 2006-2001	0.131	0.034	0.098	0.113	0.054	0.060
Persönliche Koeff.	0.018	0.007	0.011	0.041	0.020	0.021
Firmen Koeff.	0.057	0.010	0.048	0.041	0.008	0.033
Tarifbindung Koeff.	0.020	0.015	0.005	0.019	0.016	0.003
Zeittrend	0.026	0.013	0.013	0.025	0.014	0.012
Tarifbindung	0.021	0.015	0.006	0.025	0.014	0.010
Firmen Charakt.	0.019	0.000	0.019	0.017	-0.002	0.019
Persönliche Charakt.	-0.029	-0.026	-0.003	-0.056	-0.016	-0.040

Zwischenfazit 2 (AFS10)

Starker Rückgang in Tarifbindung

- Kein/Kleiner Beitrag zum Anstieg der Lohnungleichheit im unteren/oberen Bereich

Anstieg der Lohnungleichheit

- Starker Anteil der firmenbezogenen Koeffizienten (vor allem Sektoren)
- Gegenläufig für persönliche Charakteristika

Gender Wage Gap

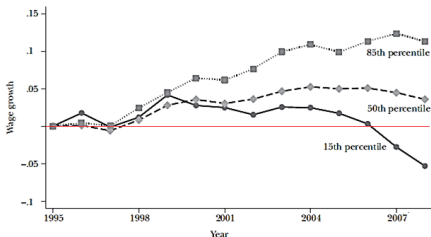
- Kleiner Anstieg in der Mitte der Verteilung
- Kleiner Rückgang am Rand der Verteilung

Veränderung Lohnstruktur im tarifgebundenen/nicht-tarifgebund. Sektor

Figure 6

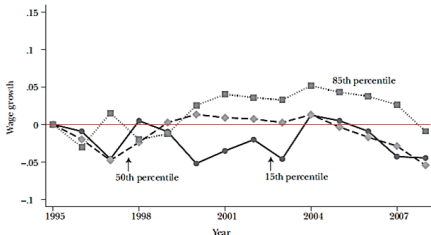
Indexed Wage Growth of the 15th, 50th, 85th Percentiles, West Germany,
by Union Coverage Status, 1995–2008

A: Covered Sector



Tarif-
gebunden

B: Uncovered Sector



Nicht Tarif-
gebunden

Quelle: DFSS14

Zwischenfazit 3: Wettbewerbsfähigkeit und Lohnentwicklung (DFSS14)

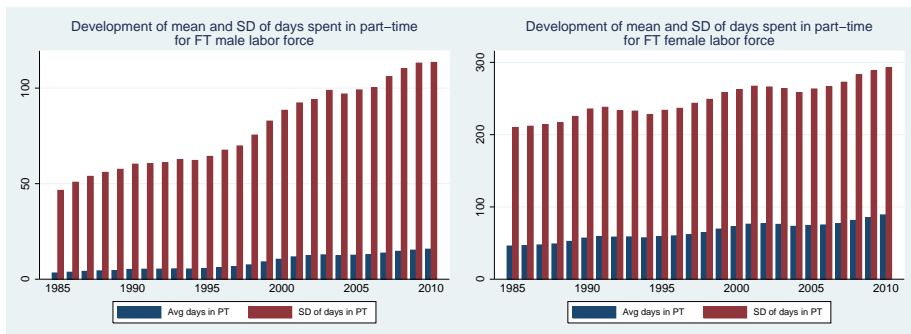
- **Dezentralisierung** der **Lohnsetzung** im Rahmen der existierenden Arbeitsmarktinstitutionen auf Ebene des Unternehmens
- Flexibilität im Verarbeitenden Gewerbe:
Reorganisation und Produktivitätswachstum
- Flexibilität im Bereich nichthandelbarer Güter:
Beschäftigung zu niedrigen Löhnen

Zerlegung des Anstiegs der Lohnungleichheit (BFL17)

- Basierend auf Dustmann (2009) und Lemieux (2006):
Bisher nicht berücksichtigte Kompositionseffekte
- Fokus: Individuelle Arbeitsmarkthistorien bzgl. Arbeitszeit (Teilzeit, Vollzeit) als heterogene Berufserfahrung
- Heute: Vollzeitbeschäftigte haben Erwerbsbiographien mit höherem Anteil an Teilzeit/Unterbrechungen (auch Männer)
→ Rückgang durchschnittliche Beschäftigungsdauern seit 1985 um etwa 15%, Streuung nimmt zu

Motivation BFL17

Häufigkeit und Variabilität der Dauer der Teilzeitbeschäftigung während der letzten 5 Jahre für Vollzeitbeschäftigte



Quelle: SIAB7510; BFL17.

Anstieg Lohnungleichheit seit 1985, Männer
 Kompositon wie im Basisjahr 1985

	Beobacht. Anstieg Lohnun- gleichheit	Anstieg umgewich- tet mit Ed 1985	Anstieg umgewich- tet mit EdEx 1985	Anstieg umgewich- tet mit EEH 1985	Anstieg umgewich- tet mit EEOI 1985	Anteil erklärt durch EEOI
85/15 gap	0.290	0.241	0.223	0.174	0.137	52.97%
85/50 gap	0.137	0.085	0.084	0.066	0.062	54.64%
50/15 gap	0.154	0.155	0.140	0.109	0.075	51.49%

Ed: Education

EdEx: Education, Experience

EEH: Education, Experience, Labor Market History

EEOI: Education, Experience, Labor Market History, Occupation, Industry

Anstieg Lohnungleichheit seit 1985, Frauen
Komposition wie im Basisjahr 1985

	Beobacht. Anstieg Lohnun- gleichheit	Anstieg umgewich- tet mit Ed 1985	Anstieg umgewich- tet mit EdEx 1985	Anstieg umgewich- tet mit EEH 1985	Anstieg umgewich- tet mit EEOI 1985	Anteil erklärt durch EEOI
85/15 gap	0.218	0.196	0.120	0.079	0.079	63.64%
85/50 gap	0.086	0.072	0.046	0.033	0.033	61.89%
50/15 gap	0.132	0.124	0.074	0.047	0.047	64.77%

Ed: Education

EdEx: Education, Experience

EEH: Education, Experience, Labor Market History

EEOI: Education, Experience, Labor Market History, Occupation, Industry

Zwischenfazit 3 (BFL17)

- Negative Selektion in TZ
- Veränderungen der Lohnungleichheit seit 1985 durch einen hohen Anteil durch Kompositionseffekte erklärbar; Anteil erhöht sich für 2010er Komposition [nicht gezeigt]; Erklärung stärker für Frauen
- Individuelle Arbeitsmarkthistorien wichtig mit zunehmender Bedeutung
- Charakteristika haben sich dahingehend entwickelt, dass Personen im 2010er Arbeitsmarkt auch schon 1985 höhere Ungleichheit aufgewiesen hätten → Erosion von Standarderwerbsbiographien

Gesamtfazit

- Kompositionseffekte erklären großen Teil des Anstiegs der Lohnungleichheit
- Charakteristika verändern sich hin zu mehr Ungleichheit
- Zusammenhang Lohnungleichheit und Wettbewerbsfähigkeit positiv: Beschäftigungsanstieg
- Rückgang der Tarifbindung nicht ausschlaggebend; stattdessen Flexibilisierung innerhalb Tarifsystems
- Polarisierung, Tätigkeitsveränderungen keine bedeutenden Erklärungen für Anstieg der Lohnungleichheit

Desiderata

- 1 Strukturbruch Arbeitszeitindikatoren in SIAB-Daten in 2011 - Abgleich mit anderen Datensätzen (VSE)
- 2 Gender Wage Gap stagniert?
- 3 Gründe für eine Trendwende im Jahr 2011
- 4 Makroökonomische Entwicklung und Lohnungleichheit?
- 5 Entwicklungen in Ostdeutschland: Folgen allgemeiner Entwicklung oder langfristige Effekte der Transformation?
- 6 Verändernde Selektion der Beschäftigten?
- 7 Entwicklung Topverdienste (Top 1%)? Aussagekräftige Daten fehlen.